



Güterbahnhof Wilmersdorf

Neben neuen Wohnformen in der Stadt ist die Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs Wilmersdorf auch eine Chance für die Aufwertung und die Zusammenführung der durch die Verkehrsschneise getrennten Stadtteile. Zentrales Thema des Entwurfs ist die Schaffung einer grünen Mitte als öffentlicher Park mit vielfältigen Sport- und Freizeitangeboten. Dieser Grünraum wird von Wohngebäuden so eingefasst, dass eine möglichst große, schallgeschützte Parkfläche entsteht. Durch eine abwechslungsreiche Höhenmodulation der Bebauung mit akzentuierten Hochpunkten wird eine angenehme und vielschichtige Stadtsilhouette entlang der Bahnlinie geschaffen. Die räumliche Nähe zu dem Wilmersdorf und Schöneberg durchfließenden Volkspark lädt dazu ein, die beiden Grünräume über die Autobahn hinweg zu verbinden und so die bestehende Trennung der Stadtteile zu überwinden. Der enge Bezug zum Volkspark drückt sich auch durch eine vergleichbare Gestaltung der landschaftlichen Topographie und Bepflanzung, Wiesen, Bäume und Wasserelemente aus. Unter der erhobenen Parkfläche ist Raum für Gewerbe und Cafés, die die entstehenden Stadtplätze am östlichen und süd-westlichen Entrée beleben.

Wie eine Perlenkette mit unterschiedlichen Preziosen an die Bahnlinie geschmiegt, schirmt die Wohnbebauung im Norden den Park zur Autobahn hin ab. Sie bildet so einen wirksamen Lärmschutz sowohl für die neu entstehenden Wohnungen und Grünflächen als auch für die bestehenden Wohnbauten der Nachbarschaft. Dabei sind entlang der Bahntrasse Erschließungen und Nebenräume vorgesehen, so dass die Ost-West-orientierten Wohnungen selbst schalltechnisch beruhigt sind und vom Blick ins Grün der Parklandschaft profitieren. Die südlichen Wohnbauten schließen den bestehenden Block durch eine aufgebrochene Randbebauung. Dies ermöglicht auch den rückwärtigen Gebäuden einen engen Bezug zum Park, der sich so in den Block hineinzieht. Über die kleinen Zwischenhöfe, die sich zum Bestand hin öffnen, wird Alt und Neu verknüpft.

Innerhalb der klaren Bebauungsstruktur entstehen Freiräume für unterschiedliche Wohn- und Lebensformen. Urbanes Wohnen umfasst heute vielfältige Lebensstile und -gemeinschaften, denen passende Wohnungsgrundrisse unterschiedlicher Größe zur individuellen Wahl geschaffen werden. Die Auswahl reicht von alters-, familien- und studentengerechten Wohnungen über Lofts bis hin zu großzügigen Penthousewohnungen mit Ausblick über die Stadt in den ökologischen Wohntürmen mit Vertikalbegrünung, ergänzt um eine Kindertagesstätte und ein Schwimmbad. Die Anwohner genießen faszinierende Ausblicke auf das grüne Herz des ehemaligen Güterbahnhofs und weiter in die lebendige Berliner Stadtlandschaft. Mit großzügigen Dachterrassen auf mehreren Ebenen, Loggien und Urban Gardening werden vielgestaltige Außenraumbeziehungen angeboten, die eine urbane Interpretation der Sehnsucht nach dem Wohnen im Grünen bilden.

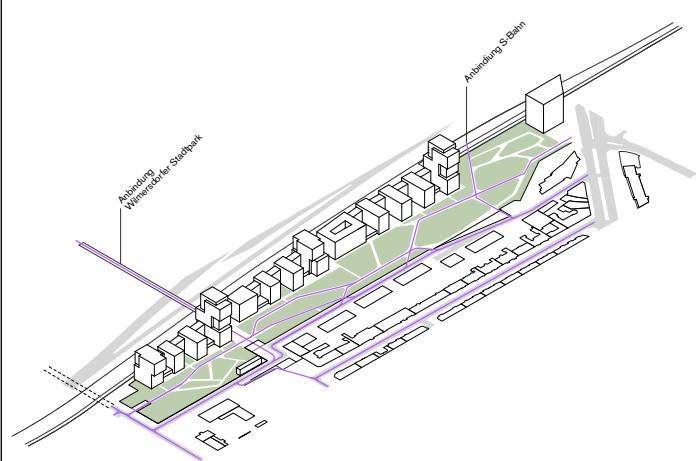
Dank einer Tiefgarage unter dem Park mit direktem Zugang zu den Wohnhäusern und Gewerbeflächen kann der Grünraum komplett autofrei bleiben und die neue, verkehrsberuhigte Straße frei von Durchgangsverkehr. Feuerwehr und Rettungswagen erreichen die Häuser über die Parkwege, die auch fußläufig die Wohnhäuser erschließen. Die Tiefgarage erhält durch Oberlichter in der Parkdecke eine helle, freundliche Atmosphäre mit direktem Tageslicht.

Die Qualitäten, die der Volkspark liefert, auch südlich der Autobahn durch eine Parkgestaltung herzustellen und mittelfristig beide Parks zu verbinden, ist das erklärte Ziel des Entwurfs. So bildet der Park mit seinen vielfältigen Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten ein sinnvolles Zusatzangebot für die Nachbarschaft mit Spielplätzen, Liegewiesen, einem kleinen Teich und mehreren Sportflächen direkt an der S-Bahn. Die bestehenden Geländehöhen aufnehmend, liegt die Parkfläche um 6 Meter erhöht und wird zugunsten der barrierefreien Erschließung durch eine sanfte Geländemodulation in der südlichen Mitte auf Straßenniveau abgesenkt. Zugleich entsteht unter den erhöhten Flächen nutzbarer Raum für Kultur und Gewerbe, so dass der Park zum südlichen Straßenraum hin eine städtische Kante ausbildet.

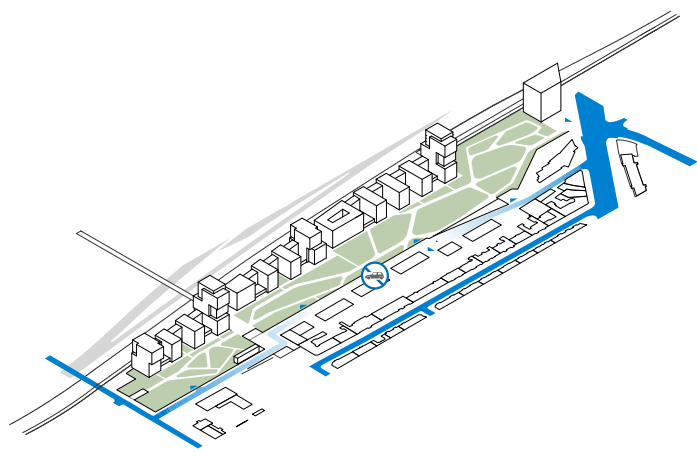
Zwei neue Stadtplätze betonen die wichtigsten Eingänge zum Park und werden durch Cafés und kleinteiligen Einzelhandel belebt. Die großen Supermärkte sind unter dem westlichen und östlichen Parkende angeordnet und so mit Auto und S-Bahn gut erreichbar. Zum Innsbrucker Platz hin schafft ein neues zehngeschossiges Storage-Gebäude ein Pendant zu dem bestehenden Bürohaus und damit eine erkennbare Torsituation. Ein kleiner dreieckiger Stadtplatz bildet hier das Entrée für die Handelsflächen mit Supermarkt und ergänzenden Angeboten des täglichen Bedarfs. Eine Freitreppe führt hinauf zum Park und zu den Sportflächen.

Die Lauterstraße wird als Fuß- und Radwegeverbindung durch den Park hindurch verlängert auf eine Brücke, die als Spazierweg die Verbindung zum Volkspark schafft. Mit einem kleinen Café in dem denkmalgeschützten Trafohaus, Gastronomie, Ateliers- und Künstlerwerkstätten sowie einem Jugend- und Kulturzentrum entsteht hier ein lebendiger Quartiersplatz mit verschiedenen gastronomischen und kulturellen Angeboten.

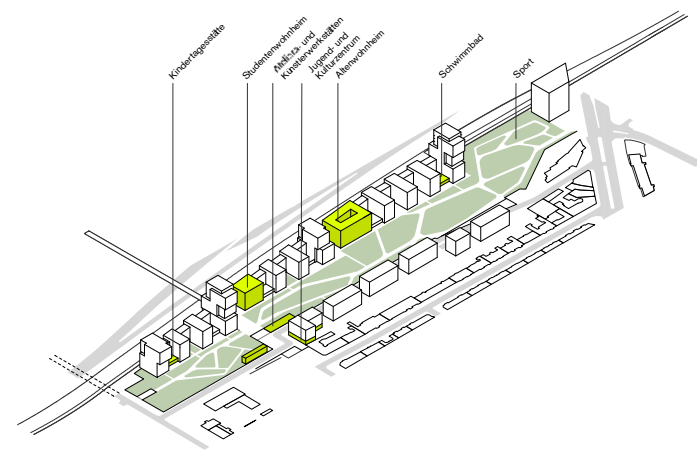
Die Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs bildet so ein vielfältiges Angebot für die neuen Wohnungen und das umliegende Quartier und hat zudem das Potenzial, die bestehende Trennung der Stadtteile zu überwinden. Mit einer hohen Wohnqualität im Grünen kann hier im Innenstadtbereich ein attraktives Gegenangebot zur Zersiedlung der Grünräume entstehen.



Fuß- und Radwege



Autoverkehr



Nutzungsmix

Planausschnitt Quartiersplatz



Perspektive Quartiersplatz



Schnitt AA



Planausschnitt Park



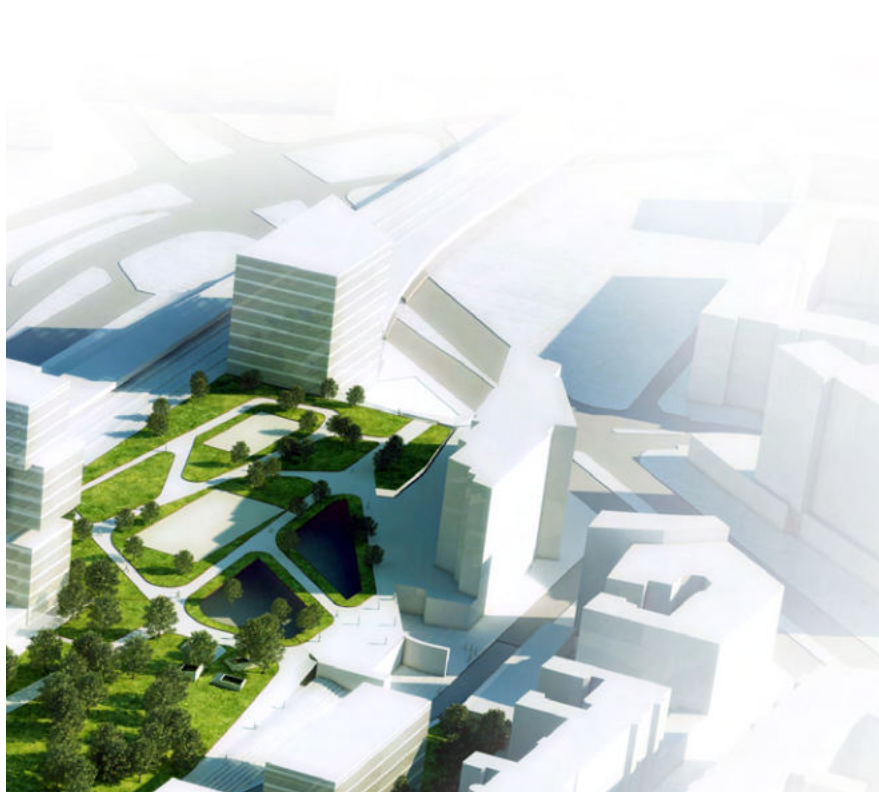
Perspektive Park



Schnitt AA



Planausschnitt Stadtplatz



Perspektive Stadtplatz



Schnitt CC

